

Neuen Testaments, das Beten der ersten christlichen Generationen, der griechischen, syrischen, koptischen und lateinischen Väter sowie der morgen- und abendländischen Liturgien. Der letzte Teil bringt frühe christliche Lehrschriften über das Gebet. Jede Textauswahl ist subjektiv, so auch die des französischen Franziskaners. Das persönliche Gebet überwiegt. Darum sind wohl die Sehnsuchtsrufe und -wünsche aus den Briefen des Ignatius von Antiochien aufgenommen, die keine eigentlichen Gebete sind. Mit gleichem Recht hätten charakteristische Texte aus den völlig übergangenen Werken des hl. Augustinus aufgenommen werden müssen. Aufs Ganze gesehen ist es jedoch dem Herausgeber gelungen, einen überzeugenden Eindruck von der Spiritualität der ersten fünf christlichen Jahrhunderte zu vermitteln. Dafür ist ihm zu danken.

München

Walter Dürig

*Gebete der ersten Christen.* Hrsg. v. Adalbert Hammann. Mit einer Einführung von Henri Daniel-Rops. (Alte Quellen neuer Kraft.) Düsseldorf, Patmos, 1963. Kl.-8°, 492 S. Ln. DM 24,-.

An Gebetssammlungen ist kein Mangel. Die vorliegende ist trotzdem berechtigt, da sie durch die wesentliche Einleitung von Daniel-Rops, durch die genauen Quellenangaben und durch die kenntnisreichen Anmerkungen eigenständigen Wert besitzt. Die Auswahl umfaßt die inspirierten Gebete des